

# INFORMATIONEN

## Öffnungszeiten:

Di – Fr 10:00 bis 17:00 Uhr  
Sa 14:00 bis 17:00 Uhr  
So, Fei 10:00 bis 16:00 Uhr  
Montag geschlossen.

## Stadtmuseum Wels – Minoriten

Minoritenplatz 4, 4600 Wels  
+43 7242 235 1346  
minoriten@wels.gv.at  
www.wels.at

## Eintrittspreise: regulär ermäßigt

|                 |         |         |
|-----------------|---------|---------|
| Erwachsene      | € 7,00  | € 5,00  |
| Kinder, Schüler | € 3,00  | € 2,00  |
| Senioren        | € 5,00  | € 3,00  |
| Familien        | € 14,00 | € 12,00 |

## Führungen für Gruppen (ab 12 Personen)

gegen Voranmeldung jederzeit möglich  
pro Person € 4,00 (zuzüglich Eintritt).

Die archäologische Sammlung ist Teil des Römerweges in Wels. An verschiedenen Stationen werden originale Fundstücke vor Ort gezeigt oder Funde, die den ansässigen Geschäftsbereich illustrieren. Der Römerweg kann individuell oder mit Führungen besichtigt werden. [www.roemerweg.at](http://www.roemerweg.at)

# MINORITEN

Mitten im Stadtzentrum liegt das ehemalige Minoritenkloster, das nach seiner Revitalisierung 2000 zu einem einzigartigen kulturellen Veranstaltungsort geworden ist. Seit Herbst 2002 beherbergt das Gebäude das archäologische Museum und seit 2024 auch die Galerie der Stadt Wels.

Das Adelsgeschlecht der Polheimer gründete um 1280 den Konvent der Minoriten in Wels. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts erfolgte der Bau der Kirche. Durch Schenkungen zahlreicher Adliger und Bürger gelang ein ständiger Ausbau der Klosteranlage, von dem die spätgotische Barbarakapelle und die 1519 errichtete Wolfgangkapelle heute noch zeugen.

Von 1554 bis 1626 in ein kaiserliches Hofspital umgewandelt, wurden mit der Gegenreformation Kloster und Kirche barockisiert. 1784 hob Kaiser Joseph II. das Minoritenkloster auf. In der Folge diente das Gebäude als Kaserne, Gerichtssaal, Turnhalle, Feuerwehrdepot, Archiv und Wohnung. Die wechselhafte Geschichte des Ortes und des Baus ist durch die archäologischen Ausgrabungen und baugeschichtliche Einblicke erlebbar.

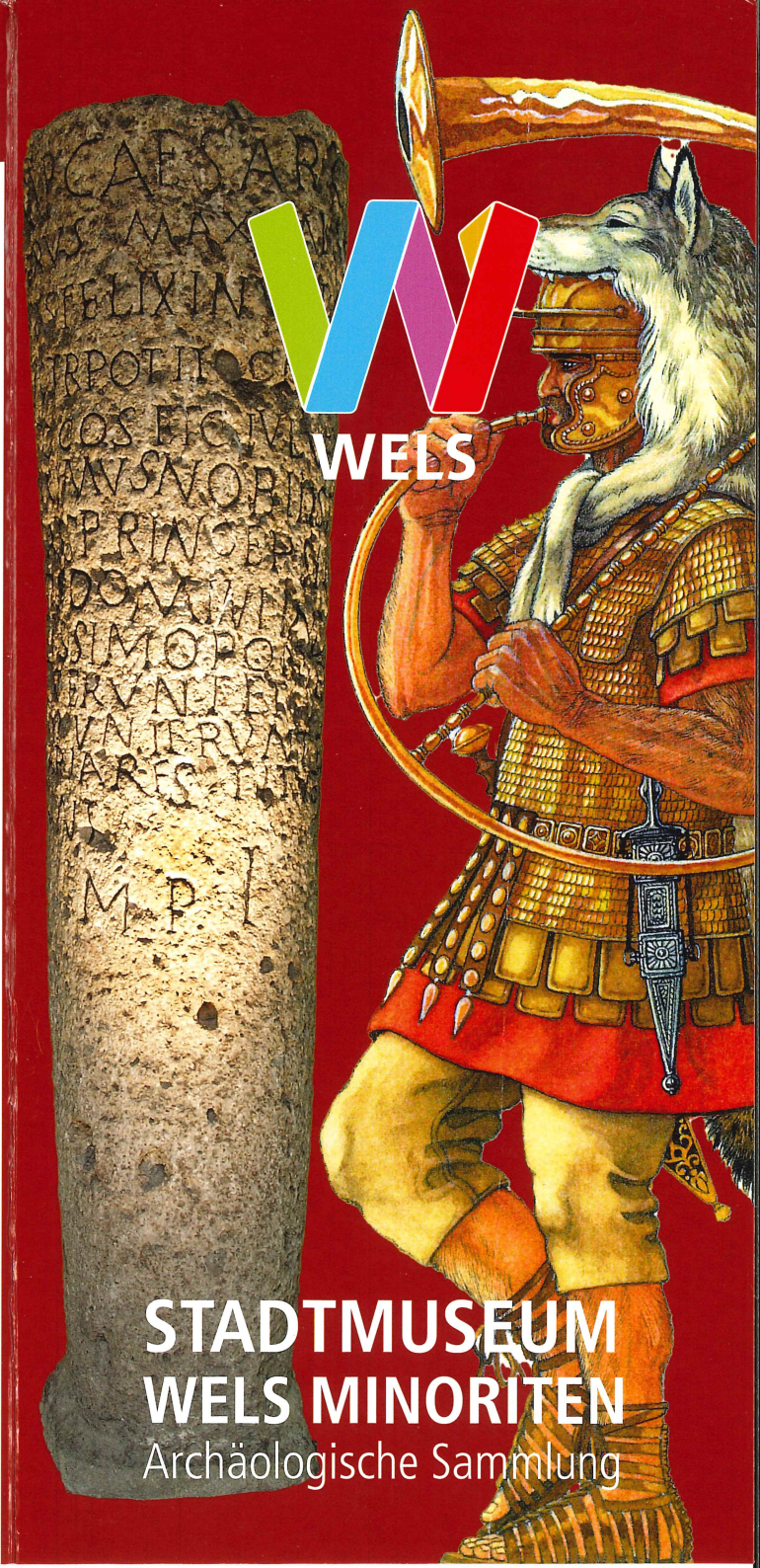
### Impressum:

Verlags- und Herstellungsort Wels | © Fotos: Stadt Wels  
Layout: Post- u. Kopierservice Stadt Wels Für den Inhalt verantwortlich:  
Abteilung Bildung und Kultur, Dienststelle Kultur und Wissen



### STADT WELS

Stadtplatz 1, 4600 Wels  
Tel.: +43 7242 235 0  
E-Mail: [post.magistrat@wels.gv.at](mailto:post.magistrat@wels.gv.at), [wels.at](http://wels.at)



**STADTMUSEUM  
WELS MINORITEN**  
Archäologische Sammlung

# URGESCHICHTE

In der Sammlung wird die Zeit von 5000 bis 750 v.Chr. durch zahlreiches Fundmaterial veranschaulicht. Seit mehreren Jahrtausenden ist der Raum Wels bereits besiedelt. Die ältesten Funde stammen aus der Jungsteinzeit (5000 v. Chr.). In jener Zeit entwickelte der Mensch sich vom Jäger und Sammler zum Bauern. Steinbeile und Feuersteinklingen sind Zeugen dieser ersten Besiedlung. Die Lebensweise dieser frühen bäuerlichen Kulturen wird durch Modelle illustriert.

Der neue Werkstoff Bronze ist namensgebend für die Bronzezeit. Waffen und Schmuck belegen die Kunstfertigkeit der damaligen Handwerker. Die Bestattungen jener Zeit zeichnen sich durch mächtige Keramikurnen aus, daher der Name Urnenfelderkultur. Ein großes Gräberfeld befand sich am Welser Flugplatz.

Die Sammlung erläutert die kulturellen, wirtschaftlichen und technischen Veränderungen dieser Epochen, die die Grundlage für eine neue Gesellschaftsstruktur bildeten.



# RÖMERZEIT

Von ca. 15 n.Chr. bis ins 5. Jahrhundert lenkten die Römer die Geschichte der Provinz Norikum und der Stadt Wels, Ovilava. Die ersten beiden Jahrhunderte unter römischer Herrschaft brachten Wohlstand und Wels erlangte als Verkehrsknotenpunkt große Bedeutung. Der rasch wachsenden zivilen Siedlung wurde unter Kaiser Hadrian (117-138 n.Chr.) das Stadtrecht verliehen. Die Bedrohung durch die germanischen Stämme führte dazu, dass Ovilava durch eine steinerne Stadtmauer geschützt werden musste. Die umschlossene Fläche betrug 90 ha.

Kaiser Diokletian (284-305 n.Chr.) ernannte im Zuge seiner Reichsreform Ovilava zur Hauptstadt der Provinz Ufernorikum. Wirtschaftliche Krisen führten im 5. Jahrhundert zum Niedergang der Stadt.

Die Ausstellung zeigt verschiedene Bereiche des alltäglichen Lebens in einer Provinzstadt. Handel und Verkehr, Militär, Verwaltung und Glaubensvorstellungen der Römer werden veranschaulicht. Die Rekonstruktion eines römischen Hauses und Handwerksläden zeigen ein lebendiges Bild der abwechslungsreichen Vergangenheit von Ovilava.



# FRÜHMITTELALTER

Im 6. Jahrhundert begannen die Bajuwaren ihr Siedlungsgebiet auf die ehemalige Provinz Ufernorikum bis zum Fluss Traun auszudehnen. Ihre Anwesenheit in Wels belegen mehrere Gräber mit typischen Grabbeigaben, vor allem Schwerter.

Die bairischen Herzöge aus dem Geschlecht der Agilolfinger waren maßgeblich an der seit dem frühen 7. Jahrhundert einsetzenden Christianisierung des Landes beteiligt. Vor allem Tassilo III. bemühte sich um den Ausbau der Kirchenprovinz.

In Wels zeugen Funde aus der ehemaligen Georgskapelle nahe des Kaiser-Josef-Platzes von der frühen Existenz einer christlichen Gemeinschaft. Hervorzuheben ist ein Grab, das als Beigabe ein Goldblattkreuz enthielt.

Diese Besiedlung bildet den Beginn der mittelalterlichen Geschichte der Stadt Wels, inschriftlich bezeugt im Jahr 776 als „castrum Uueles“.

